

Andacht im Freien zu Passion und Ostern

Alle stehen auf einer Wiese im Kreis.

Läuten des Shanti

Ein Shanti ist ein Zaphir-Klangspiel, das man aktiv läuten kann. Ein Glasring bringt die mit Silber verlöteten Metallklangzungen im Inneren eines Zylinders zum Klingen. Es kann in der Arbeitsstelle gemeinschaftlich feiern ausgeliehen werden. Anstelle des Shanti kann auch eine Klangschale oder ein kleiner Gong verwendet werden.

Begrüßung

Wir feiern Andacht im Namen Gottes, der uns das Leben schenkt, im Namen Jesu, der uns den Weg ins Leben zeigt und im Namen des Heiligen Geistes, der uns tröstet und stärkt.

Lied: Hevenu schalom alechem EG 433

Suchauftrag

Sucht etwas in eurer Umgebung, das trocken ist und auf dem Boden liegt: Äste, Blätter, Zapfen. Wenn ihr das Shanti läuten hört, kommt mit dem Gesammelten zurück in den Kreis.

Kinder sammeln trockene Äste und Ähnliches.

Meditation mit Ast

Nehmt einen Ast in die Hand. Alles andere, das ihr gesammelt habt, legt vor euch ab.

Schau dir den Ast in deiner Hand an.

Umfasse das untere Ende mit der einen Hand und fasse mit der anderen Hand direkt darüber.

Fahre nun mit der oberen Hand ganz langsam an der Rinde entlang bis zur Spitze.

Wie fühlt sich das an?

Spürst du die Knoten und Kanten?

Ist es spitz oder weich? Kalt oder warm?

Merkst du wie trocken der Zweig ist?

Wenn du am oberen Ende des Astes angekommen bist, fahre langsam mit deiner Hand wieder zurück bis zur Mitte des Astes.

Lass nun die Hand am unteren Ende los. Lass den Ast in deiner Hand ein wenig schaukeln.

Dann nimm den Ast wieder in beide Hände.

Wir werden nun aus den Ästen ein Kreuz in unsere Mitte legen. Dazu legt jeder zunächst den Ast in seiner Hand ab. Danach darf ihr die anderen gesammelten Äste ablegen, sodass das Kreuz gut auf dem Gras sichtbar wird.

Kinder legen aus den gesammelten Ästen ein Kreuz.

Gespräch über den Tod Jesu

In der Mitte liegt nun das Kreuz. Ihr kennt das Kreuz von anderen Orten. Möchte jemand erzählen, wofür das Kreuz ein Zeichen ist?

Voten der Kinder abwarten. Möglicherweise werden Kirche oder Friedhof genannt und der Zusammenhang zu Tod und Jesus hergestellt. Vielleicht erzählen die Kinder auch die Kreuzigungsgeschichte. Wenn nicht könnte sie wie folgt erzählt werden:

Am Berg Golgatha vor den Toren Jerusalems hatten die Soldaten drei Kreuze aufgerichtet. Viele Verbrecher wurden damals auf diese Weise hingerichtet. Die Menschen in Jerusalem waren daran gewöhnt. Auch Jesus war zum Tode verurteilt worden. Man hatte ihm vorgeworfen, Unruhe im Volk zu stiften, weil er behauptete Gottes Sohn zu sein. Und dafür sollte er sterben. Die Soldaten hatten ihm seine Sachen abgenommen. Nun saßen sie unter dem Kreuz und hielten Wache. Die Menschen schauten auf das Kreuz. Auch einige Freunde von Jesus waren gekommen, zumeist Frauen. Traurig warteten sie dort, denn sie konnten Jesus nicht helfen. Am Nachmittag schoben sich dunkle Wolken vor die Sonne. Es war noch früh, aber es sah auf einmal aus wie am späten Abend. Wind kam auf. Die Menschen wickelten sich in ihre Umhänge. Ihnen war kalt, weil sich die Sonne versteckt hatte, und weil sie Jesus leiden sehen mussten. Sie verstanden nicht, was da passierte. Eine merkwürdige Stille trat ein. Und dann, als Jesus starb, verschwand die Sonne vollkommen. Ein lautes Grollen war zu hören. Die Erde bebte, Steine rollten, alles wackelte. Manche Menschen rannten

schnell davon. Andere blieben wie angewurzelt stehen und beobachteten, was geschah. Auch der Hauptmann und seine Soldaten standen einfach nur da und schauten: auf die Kreuze, auf das Erdbeben, auf Jesus. Das war nicht wie sonst. So etwas hatten sie noch nicht erlebt und sie hatten alle schon viel erlebt. Schließlich brach der Hauptmann das Schweigen. Er richtete sich auf und sagte für alle laut und vernehmlich: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“ Mehr brauchte er nicht zu sagen. Die Soldaten und alle, die noch da waren, verstanden ihn.

Totengedenken

Ihr habt erzählt, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Ihr habt auch erzählt, dass ihr das Kreuz vom Friedhof kennt. Es ist ein Zeichen für den Tod. Wenn wir vom Tod reden, dann denken wir meist an jemanden, den wir gekannt haben, der gestorben ist. Vielleicht denkst du an einen bestimmten Menschen, vielleicht auch an ein Haustier oder an etwas ganz Anderes. Unsere Gedanken schicken wir zu Gott. Wir brauchen dazu nicht zu sprechen. Das geschieht in der Stille. Ich gebe das Shanti weiter. Jeder darf es einmal läuten und gibt es dann weiter. Wir schweigen bis das Shanti wieder zu mir zurückgekehrt ist.

Das Shanti wird geläutet und weitergegeben.

Erzählung von der Auferstehung

Als Jesus gestorben war, hatte man ihn in ein Felsengrab gelegt und einen dicken Stein vor das Grab geschoben. Alles musste schnell gehen, denn kurz danach begann der Sabbat, der Tag, an dem man in Israel nicht arbeiten durfte. Als der Sabbat zu Ende war, wollten die Frauen, die bei Jesus gewesen waren, nach dem Grab sehen. Also gingen sie ganz früh am Morgen zum Stadttor hinaus. Als sie zu dem Felsen kamen, in den man Jesus gelegt hatte, erschraken sie. Der große Stein war zur Seite gerollt, der Eingang zur Grabhöhle stand offen. Neben dem Grab war ein helles Licht. Es leuchtete ganz stark. Dann sahen sie eine helle Gestalt, einen Engel und sie hörten seine Stimme: „Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst! Kommt nur näher. Ich weiß, wen ihr sucht. Ihr sucht Jesus, aber der ist nicht hier. Er ist auferstanden, so wie er es angekündigt hat. Kommt, schaut euch in der Höhle um. Dort hat er gelegen.“ Die Frauen fassten sie sich ein Herz und sahen sich in der Höhle um. Sie war leer. „Geht zurück nach Jerusalem,“ sagte der Engel und erzählte den Jüngern, was geschehen. Jesus wird nach Galiläa kommen, dort wird er vor ihnen hergehen.“ Als sie sich auf den Rückweg machten stand Jesus plötzlich vor ihnen und begrüßte sie beide. Die beiden Frauen fielen vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Jesus zog sie wieder zu sich hoch. „Habt keine Angst, ich bin es wirklich. Vertraut mir. Geht zurück zu den Jüngern und sagt ihnen, sie sollen nach Galiläa kommen. Dort werden sie mich treffen.“ Dann verschwand Jesus und die Frauen rannten zurück in die Stadt und erzählten den Jüngern: Jesus lebt.

Lied: Du verwandelst meine Trauer EG+106

Ein Blüten-/Blätterkreuz gestalten

Das Kreuz in unserer Mitte ist trocken und tot. Doch um uns herum ist neues Leben entstanden. Es wächst und blüht, wird grün und bunt. Ich bitte euch nun, Grünes und Blühendes zu sammeln und damit das Kreuz in unserer Mitte zu einem Zeichen des Lebens zu machen. Bitte kehrt zurück, wenn ihr das Shanti hört. (Ggf. erläutern, was die Kinder abpflücken dürfen und was nicht)

Die Kinder schmücken das Astkreuz mit Blumen.



Abschluss

Schaut euch an, wie unser Kreuz jetzt aussieht. Aus dem alten Holz ist ein Zeichen des Lebens geworden. Noch eine Weile wird es hier zu sehen sein, bis der Wind die einzelnen Teile zerstreut. Wir werden diesen Platz nun verlassen und unsere Andacht mit dem Vater unser und dem Segen beenden.

Vater unser

Segen

Pfarrerin Ines Fetzer